Ausstellungs- und Messeberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **64 (1957)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

derselben geben dem Textilfachmann einen knappen Hinweis über die Art der Fasern, andere indessen nicht. Einige ergänzende Angaben über die Herstellungsverfahren dürften daher für viele unserer Leser von besonderem Interesse sein.

«Cupresa», die älteste der Bayer-Fasern, ist ein endloser Faden aus Kupferoxydammoniak, zartseidig und mattglänzend, geeignet für feine und zarte Stoffe, insbesondere Layable, Charmeuse und Marquisette. Feinster Titer 25 Denier mit 25 Einzelfasern von 1 den.

«Cuprama» ist die wollartige Kupferspinnfaser. Sie wird in rohweiß oder spinngefärbt je nach Titer und Schnittlänge (feinster Einzeltiter 2,4 den.) für die verschiedenen Spinnverfahren hergestellt und sowohl rein oder in Verbindung mit Schurwolle für Kleider-, Kostüm- und Mantelstoffe, ferner für Decken und Teppiche wie auch für Strick- und Wirkwaren verarbeitet.

«AcetA» gibt im Namen das Herstellungsverfahren bekannt. Feinste Titer für Webketten 45, 60 und 75 den. mit einem Einzeltiter der Fibrillen von 3 den. Geeignet für Taffetas, Duchesse, Satin, Brokatstoffe und für Krawattenstoffe.

«Pan» ist ein auf der Basis von Polyacrylnitril hergestellter endloser, spinnmattierter Faden mit feinstem Einzeltiter von 2,1 den. bei 75/36 den. Ein vorzügliches Kett- und Schußmaterial für Hemden- und Blusenstoffe sowie, hochgedreht, für Marquisette-Gardinen. Gewebe aus «Pan»-Fäden brauchen nach der Wäsche nicht gebügelt zu werden. Verfahren: Polymerisation von Acrylnitril, Verspinnen einer ca. 10—25 %igen Lösung in Dimethylformamid, und zwar beim Trockenspinnen bei hohen Schachttemperaturen, beim Naßspinnen z. B. in einem Glycerinbad. Anschließend Verstreckung.

«Dralon», nach dem gleichen Verfahren wie «Pan» hergestellt, ist die jüngste der Bayer-Fasern. Sie dürfte wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften: leicht, warm, weich, angenehm zu tragen und einfach zu pflegen, zweifellos eine bedeutende Rolle innerhalb der großen Menge der Chemiefasern spielen. «Dralon» kommt rohweiß, gebleicht und spinngefärbt auf den Markt. Feinster Einzeltiter 1,4 den. mit Schnittlängen von 40 und 90 mm, gröbster Einzeltiter 15 den. bei Schnittlängen von 60 und 100 mm. «Dralon» wird sowohl rein wie auch mit «AcetA» oder mit «Cuprama» sowie mit Naturfasern versponnen und hauptsächlich für Damen-Kleiderstoffe verarbeitet.

Bayer-«Perlon» ist eine Polyamidfaser. Als endloser Faden wird «Perlon» für die Weberei spinnmattiert als monofil mit Titern von 10, 15 und 20 den., ferner als multifil S, vorwiegend für Schuß, in den Titern 30/6, 45/9 und 60/12 gesponnen. Als Spinnfaser kommt Bayer-«Perlon» weiß, spinngefärbt und flockengefärbt mit Einzeltitern von 1,4 und 2 den. in Schnittlängen von 40 und 50 mm bis zu 30 den. und Schnittlängen von 100 bzw. 120 mm auf den Markt.

Ausgangsstoff für «Perlon» ist Benzol/Phenol, Zwischenstoff Caprolactam. Herstellungsverfahren: Polymerisation von Caprolactam, Verspinnen der Schmelze, Verstrecken.

Ausstellungs- und Messeberichte

Textilien an der Schweizer Mustermesse

II

Als die älteste unserer Exportindustrien nahm die Textilindustrie an der diesjährigen Schweizer Mustermesse wieder einen breiten Raum ein. Mit insgesamt 258 Ausstellern, 24 mehr als im Vorjahre, war sie die größte unter den 18 Ausstellergruppen und nahm im ersten Stock des Neubaues die Hallen 14, 15, 16 und dazu noch den innern Teil der Halle 17 in Anspruch. Die einzelnen Sparten unserer so vielgestaltigen Textilindustrie waren sehr gut vertreten und warteten mit mancherlei Neuheiten auf. Dabei war durchwegs ein ausgeprägter Zug nach hochwertiger Qualitätsware zu erkennen. Bei der großen Zahl der Aussteller ist es uns nicht möglich, die Firmen einzeln zu erwähnen. Wir müssen uns mit einem allgemeinen Rückblick begnügen, in dem wir nur hin und wieder auf irgendeine Spezialität hinweisen und dabei den Namen des Ausstellers einflechten können.

Das reichhaltige und durchwegs schöne Angebot unserer Textilindustrie mit den beiden Gemeinschaftshallen «Création» und «Madame — Monsieur», über welche wir schon in der Mai-Ausgabe berichtet haben, dürfte den Messebesuchern nicht nur einen Begriff von der großen Bedeutung der Industrie innerhalb unserer Volkswirtschaft vermittelt, sondern sie auch von ihrer schöpferischen Gestaltungskraft und ihrem steten Streben, der Kundschaft hochwertige Qualitätserzeugnisse anzubieten, überzeugt haben.

Die *Baumwoll- und Leinenwebereien* warteten neben einem großen Angebot an prächtigen Weißwaren auch mit vielen buntgemusterten Stoffen für mancherlei Verwendungszwecke auf. Wir erwähnen vornehm und reichbedruckte Dekorations- und Vorhangstoffe, kleingemusterte Hemden-, Kleider- und Schürzenstoffe. Dabei warb die Firma *A. & R. Moos, Weißlingen,* für ihre Ausrüstungsmarke Texylon. Die Firma *Schmid & Cie., Burgdorf,* wies in ihrem wirkungsvollen Stand auf «200 Jahre Schmid-Leinen» hin.

Wenn NYLON dann NYLSUISSE las man an den Wandflächen beim Eingang zur Halle «Création» und konnte an manchem Stand prächtig schöne Erzeugnisse aus *NYLSUISSE* betrachten. So zeigte die Firma *Joh. Müller AG., Wohlen,* unter der Marke «Streba» erstmals aus einem veredelten Nylsuisse-Strukturgarn eine Kollektion eleganter Streba-Taslon-Damenwäsche. Auch andere Wäschefabriken zeigten reizende Modelle aus Nylsuisse. Weitere Erzeugnisse aus Nylon sah man am Stand der Bandfabrik *Gebr. Bally AG., Schönenwerd,* bei der Sockenfabrik *Joh. Rohner, Balgach,* in Form von *HELANCA*-Neuheiten und bei der Firma *L. Tenger, Sursee,* die Nylsuisse-Fasern (Edlon) in Mischung mit Wolle für ihre handgeknüpften Teppiche verwendet.

Bei der *Strickerei- und Wirkereiindustrie,* die sehr gut vertreten war, ist uns der Stand der Firma *Nabholz AG., Schönenwerd,* mit ihren sich öffnenden und schließenden Blumen besonders aufgefallen. Neben eleganten und schönen, mit St.-Galler Stickerei gezierten Erzeugnissen aus Nylsuisse warb die Firma für ihre Neuheit «Nabholz Fresca», einen sommerlich bedruckten Baumwolltrikot von eigenartiger Schönheit. Ein leichter Trikot für elegante, reizvolle Kleider.

Die *Wollspinnereien* warteten sowohl mit Kollektionen reiner Wollgarne wie auch mit Mischgarnen in allen Farben auf. Am Stand der Firma *Schafroth & Cie. AG.,*

Burgdorf, dieser alten Berner Wollspinnerei, Tuch- und Deckenfabrik, dürften die schönen *Swissair*-Decken wohl allgemein aufgefallen sein. Die Firma hat mit ihrer *Cuprama*-Decke ein Erzeugnis geschaffen, das nicht nur von der Swissair, sondern auch schon von einigen andern Luftfahrt-Gesellschaften aufgenommen worden ist. Dank den verschiedenen hervorragenden Eigenschaften dieser hochwertigen, aus Zellulose geschaffenen Spezialfaser der Bayer-Werke eignet sich die Schafroth-Cuprama-Decke, die nicht nur weich und warm, sondern auch absolut mottensicher ist und sich leicht reinigen läßt, für die verschiedensten Zwecke.

Tüechli, Kopftücher und *Echarpen* wurden wiederum in reicher Auswahl angeboten. Im «Garten der Mode» hieß es am Stand der Firma *M. Huber-Lehner, Appenzell,* in dem die leicht flatternden hübschen «Stoffels»-Tüechli bewundernde Blicke auf sich zogen. Auch die «Nelo»-Tüechli der Firma *Doerig Taschentücher AG., Appenzell,* erfreuten sich allgemeiner Beachtung.

Krawatten und *Herrenwäsche* wurden in großer Vielfalt angeboten. Bei den Krawatten waren alle von der Mode begünstigten Formen zu sehen, ferner beidseitig tragbare «Double»-Krawatten und auch solche, die nicht mehr täglich unter den Kragen geschoben und neu gebunden werden müssen.

Abschließend sei ganz allgemein auch noch die *Konfektionsindustrie* und ebenso die *Teppichindustrie* erwähnt, deren prächtige Erzeugnisse für jeden Besucher wieder eine Augenweide waren.

Textilmaschinen an der Schweizer Mustermesse 1957

Unsere Textilmaschinenindustrie füllte an der diesjährigen Schweizer Mustermesse wieder mehr als die Hälfte der großen Halle 6 und zeigte eine Anzahl hochwertiger Neuentwicklungen. Da alle Maschinen im Betriebe vorgeführt wurden, herrschte um und in den einzelnen Ständen stets ein reges Leben. Da wir in der Mustermesse-Sondernummer das Ausstellungsgut aller Firmen eingehend gewürdigt haben, möchten wir in unserem Rückblick nur noch auf diese und jene besonderen Neuheiten hinweisen.

Spinnereimaschinen

Die Firma *Rieter & Cie., Winterthur,* wies mit ihrem Converter Modell D 6/2 einen neuen Weg für die Herstellung von Rayon-Stapelfasern. Dieser neuen Hochleistungsmaschine können endlose Kunstfaserkabel bis zu einem Gesamtvolumen von 2,5 Millionen Denier vorgelegt werden. Aus Kannen oder von Wickeln werden die einzelnen Kabel über ein hochgelagertes Gestell geleitet und von der Maschine mittels eines speziellen Schneidaggregates auf die gewünschte Stapellänge zwischen 44—176 mm geschnitten, hierauf in der anschließenden Nadelstabstrecke auf die verlangte Feinheit verzogen und dann in einem Kräuselapparat für die nachherige Weiterverarbeitung auf den Spinnmaschinen vorbehandelt. Verschiedene sehr vorteilhafte Neuerungen, auf welche wir schon in der Mustermesse-Sondernummer aufmerksam gemacht haben, wies ferner die Streichgarn-Ringspinnmaschine, Modell H 1 auf.

Die Firma *Carl Hamel, Arbon,* brachte mit den Hochleistungs-Ringzwirnmaschinen 2/12 und 2/15 zwei neue Typen. Die Type 2/12, geeignet für die Herstellung aller Effektzwirne, besitzt eine Einrichtung, um die Effekte in beliebig großen, unregelmäßigen Abständen anordnen zu können. Die Maschine 2/15 ist eine Weiterentwicklung der früheren Fachzwirnmaschine B 60.

Die *Maschinenfabrik Baech AG., Baech,* zeigte als Neuheit eine pneumatisch arbeitende Garnresten-Abzugsmaschine GRH. Bei dieser Maschine werden weder Bürsten noch Abstreifer oder Messer angewendet, sondern die Garnresten auf den Spulen werden nur durch die Kraft eines Luftstromes abgezogen. Die Maschine gewährleistet somit eine absolute Schonung der Spulen. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß sämtliche Spulenarten ohne irgendwelche Umstellung über den Saugstutzen gehalten und abgezogen werden können. Das abgezogene Material fällt in einen Behälter, während die leeren Spulen in eine Kiste gleiten. Eine Person reinigt mühelos bis 3000 Spulen in der Stunde.

Webereimaschinen

Der von der *Maschinenfabrik Rüti AG., Rüti (ZH),* an der Messe erstmals gezeigte Vacuum-Schärgatter GLWK mit ausfahrbarem Spulenwagen bringt den Webereien durch eine stufenlose Spannungsregulierung bei äußerst weicher und gleichmäßiger Bremsung der Kettfäden ganz beträchtliche Vorteile für die Verarbeitung feinster Rayon- und vollsynthetischer Fäden. Bei größter Zuverlässigkeit erlaubt dieser Gatter eine Regulierungsmöglichkeit, wie sie einfacher kaum noch denkbar ist.

Neuerungen sah man auch an den Rüti-Webautomaten. Am Spulenwechsel-Automat, Typ S, für feinste Garne, fand die Außenschere in Verbindung mit dem Vacuum-Adapter, der jegliches Einziehen von Schußfadenenden nach dem Spulenwechsel verhindert, große Beachtung. Den BANLXK-Schnelläufer für höchste Leistungen, fertigt Rüti nun auch mit einem Anlaßhebel hinter dem Webstuhl an. Diese Neuerung bringt arbeitstechnische Vorteile. Am schmalen Buntautomat konnte der Fachmann ebenfalls etliche vorteilhafte Verbesserungen feststellen.

Die *Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil,* warb mit ihrer neuen Konusschärmaschine Modell ZASe mit ausfahrbarer Trommel und dem umgebauten, mit neuer Fadenbremse und verbessertem elektrischem Fadenwächter ausgestatteten Spulengatter für dieses Spezialgebiet ihrer Fabrikation.

Die Firma *Zellweger AG.,* Apparate- und Maschinenfabriken Uster, *Uster (ZH),* zeigte die beiden neuesten Typen der Webketten-Knüpfmaschine «Klein Uster». Das Modell II-D ist mit einer Doppelfaden-Kontrollvorrichtung ausgestattet, die bei höchster Arbeitsschnelligkeit die Maschine sofort stillsetzt und dabei den herauszunehmenden Doppelfaden anzeigt. Das neue Modell II-F fertigt einen nichtrutschenden Spezialknoten für feine Monofilgarne an. Beide Maschinen arbeiten sehr rasch und äußerst präzis.

Als große Neuheit für Spinnereien und Webereien zeigte die Firma Zellweger AG. einen fahrbaren Prüfstand mit folgenden Apparaten: Gleichmäßigkeitsprüfer, Modell B, automatisch arbeitender Integrator, Modell ITG-L, Spektograph, ferner zwei Registrierapparate und Absaugvorrichtung des geprüften Materials. Die Prüfungen können sitzend ausgeführt werden.

Bei den Spulautomaten konnte man ebenfalls wieder verschiedene technische Verbesserungen feststellen. Wir erwähnen bei den Schuß-Spulautomaten der *Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach,* die neue Fühlervorrichtung, die das Knüpfen eines gebrochenen Fadens vereinfacht, und bei der Pineapple-Maschine für vollsynthetische Garne den patentierten Differential-Reibscheibenantrieb, der eine konstante Fadengeschwindigkeit gewährleistet.

Die *Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen,* zeigte als Neuheit an ihrem Super-Schuß-Spulautomat Typ MSL den ROTOR, durch den eine vollständige Ueberspulung

des Fadenendes am Anfang der Spule erfolgt. Ferner sei noch die bewährte Hochleistungs- Kreuzspulmaschine «Rapid-Koner» erwähnt, die erstmals mit den zwangsläufig angetriebenen Trockenparaffinierapparaten gezeigt worden ist.

Die Firma *AG. Mettler's Söhne, Arth,* brachte als Neuheit die Hochleistungsfachmaschine, Modell FM, mit eingebauter Staubabsaugungs- und Abblasevorrichtung sowie elektromagnetischer Abstellung der Spulen bei Fadenbruch und Garnauslauf. Als Neuheit für die Stickerei zeigte die Firma einen vollautomatisch arbeitenden Einspindel-Spulapparat mit hoher Leistung.

Der Stand der *Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon,* erinnerte durch eine Punchmaschine daran, daß die Firma die Fabrikation von automatischen Schiffchenstickmaschinen wieder aufgenommen hat. Dann sah man als wesentliche Neuerung bei den bekannten eingängigen Bandwebstühlen den neuen Typ 60 BG mit Greifern. Der Schuß wird an diesem Typ nicht mehr durch kleine, schnell hin und her schwingende Spülchen eingetragen, sondern von gelenkigen Greifern von feststehenden Kreuzspulen abgezogen und mit großer Schnelligkeit (450 T/min) eingetragen. Vorteile: Leistungssteigerung und Wegfall der Schuß-Spulerei. An vier Stühlen vom Typ 100 W zeigte die Firma ferner die vielseitigen Möglichkeiten ihrer standardisierten Webautomaten.

Da die Firma *Jakob Müller, Frick,* neben einem Schnelläufer-Bandwebstuhl mit Großraum-Schiffchen auch ihren neuesten Typ, den schiffchenlosen Bandautomat «ROTOR» ausgestellt hatte, ergaben sich für Bandfachleute interessante Vergleichsmöglichkeiten zwischen den beiden Greifer-Automaten. Der gleiche Gedanke wurde auf zwei ganz verschiedenen Wegen verwirklicht.

Die Firma *Gebr. Sulzer AG., Winterthur,* führte die beiden Typen ihrer bekannten Webmaschine vor, bei welcher der Schuß von einer Mehrzahl von kleinen Greiferschützen von feststehenden Kreuzspulen abgezogen und mit größter Schnelligkeit eingetragen wird.

Die *Aktiengesellschaft Georg Fischer, Schaffhausen,* zeigte an einem vierschützigen Jaeggli-Seidenwebstuhl und an einem einschützigen Rüti-Baumwollwebstuhl die Anwendungsmöglichkeiten ihrer bekannten und bestens bewährten Spulenwechselautomaten.

Gebr. Stäubli & Co., Horgen, waren mit der neuesten Zweizylinder-Gegenzug-Schaftmaschine und mit einer verstärkten Einzylinder-Papierkarten-Schaftmaschine sowie einigen weiteren Maschinen ihres Spezialgebietes vertreten. Als Neuerung ist zu erwähnen, daß der mechanische Schußsucher der Einzylinder-Schaftmaschine durch einen kleinen Einzelmotor betätigt wird.

Die Firma *Aluminium AG., Menziken,* zeigte an einer reichhaltigen Kollektion von Spulen, Rollen, Kettbäumen, Walzen, Garndämpfkörben usw. die mannigfaltigen Anwendungsmöglichkeiten des Leichtmetalls.

Die Firma *Willy Grob,* Webereizubehör, *Zürich 55,* warb für ihre neuen Grob-Gewinde-Bäume in Leichtmetall, die durch ein spezielles Gewinde die beste Gewähr für höchste Rohr- und Scheibenstabilität bieten.

Ergänzend sei noch erwähnt, daß die Firma *Grob & Co., Horgen,* ihre bestbewährten Mehrzweck- und Flachstahl-Dreher-Litzen, Leichtmetallschäfte neuester Art, Dreherschäfte mit neuem, einstellbarem Joch, Kettfadenwächter mit dem Vorschaltgerät «Sensitor» ausgestellt hatte.

Mit ähnlichen Erzeugnissen war auch die Firma *E. Fröhlich AG., Mühlehorn,* vertreten. Die Firma *Nußbaumer Söhne, Flüh b. Basel,* erinnerte daran, daß sie seit 135 Jahren Präzisions-Spulen für Spinnereien und Webereien herstellt. *Gebr. Honegger, Hinwil (ZH),* zeigten eine große Kollektion von Webschützen, und die Firma *G. Hunziker AG.,* warb für Breithalter verschiedener Art.

Die 41. Schweizer Mustermesse in Basel, vom 27. April bis 7. Mai 1957, wurde von schätzungsweise 720 000 Personen besucht. Im Auslandsdienst meldeten sich 13 688 Besucher aus 90 Ländern. Die Gesamtzahl der ausländischen Besucher darf jedoch auf rund 30 000 veranschlagt werden. Besonders rege war das Interesse aus Uebersee.

Wenn auch erwartungsgemäß die außerordentlich hohe Besucherzahl der festlichen 40. Messe nicht ganz erreicht wurde, so war diese 41. Schweizer Mustermesse doch ein voller Erfolg. Sie war es namentlich auch — was ja für eine Marktveranstaltung das Wichtigste ist — im Hinblick auf den geschäftlichen Ertrag für Aussteller und Käufer.

Die 2300 Aussteller hatten für die Messetage ein Angebot bereitgestellt, das an Umfang und Vielseitigkeit kaum noch Wünsche offen ließ, und die Einkäufer aller Branchen haben sich in reichem Maße die ausgezeichnete Marktübersicht zunutze gemacht, um ihre Dispositionen zu treffen. Im ganzen gesehen, darf der geschäftliche Erfolg als überaus erfreulich bezeichnet werden.

Einmal mehr hat sich die Schweizer Mustermesse als die zentrale Marktveranstaltung und Leistungsschau unserer Industrien und Gewerbe bewährt und bekräftigt, und erneut hat namentlich auch ein starkes Interesse aus dem Ausland bewiesen, daß die Erzeugnisse schweizerischer Erfindungskraft und schweizerischen Arbeitsfleisses in aller Welt in hohem Ansehen stehen.

Die Messeleitung dankt allen, die als Aussteller, als Besucher, oder in irgendeiner Weise zu diesem großen Erfolg beigetragen haben.

Dornbirner Messe 1957

Die Export- und Mustermesse Dornbirn im österreichischen Textilland Vorarlberg, die vom 2. bis 11. August 1957 stattfinden wird, hat als mitteleuropäischer Messeplatz in wenigen Jahren eine besondere Bedeutung für den internationalen Handel erlangt. Als einzige Textilmesse im Alpenraum bietet sie eine umfassende Warenschau von Textilien, Textilmaschinen und Textilchemikalien aus Oesterreich und zahlreichen anderen Staaten. Aber auch ein großes Angebot von Erzeugnissen des allgemeinen Maschinenbaues und verwandter Branchen liegt alljährlich in Dornbirn vor. 1956 wurden die Erzeugnisse der rund 1000 Aussteller von 252 000 Besuchern, unter ihnen 90 000 Ausländer aus 55 Staaten aller Erdteile, besichtigt.

Die österreichische Handelskammer in der Schweiz hatte im vergangenen Monat zu einer Pressekonferenz in Zürich eingeladen, an welcher Kommerzialrat Direktor Rudolf *Seidl,* Dornbirn, Vizepräsident des Fachverbandes der Textilindustrie Oesterreichs, über die Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich und der Schweiz referierte, während Messepräsident Dipl. Kfm. Hermann *Rhomberg,* die Bedeutung der Dornbirner Messe im Hinblick auf den Güteraustausch zwischen den beiden Ländern würdigte. Er erinnerte auch daran, daß schon an der ersten Dornbirner Messe im Jahre 1949 sich namhafte schweizerische Industriefirmen mit ihren neuesten Maschinen beteiligten und auch für die nächste Messe bereits wieder 42 Anmeldungen aus der Schweiz vorliegen.

In den wenigen Jahren ihres Bestehens hat sich die Dornbirner Messe zur spezifischen Textilmesse entwickelt. Ihre Schwerpunkte schilderte Messepräsident Rhomberg wie folgt:

Die erste Sparte der Dornbirner Textilmesse umfaßt *Roh- und Halbfabrikate, Textilfertigwaren aller Art und eine Internationale Messemodeschau.* Auch in diesem Jahr wird als Besonderheit wieder eine Wäschemodeschau veranstaltet. Es stellt auch 1957 in Dornbirn wiederum fast die gesamte österreichische Baumwollindustrie, die Wirkwaren- und Strickwarenindustrie, die bedeutendsten Wollwarenfabriken, die Vorarlberger Stickerei- sowie die Wäsche- und Bekleidungsindustrie aus. In einer eigenen Sonderschau zeigt die Vereinigung Oesterreichischer Seidenweber die Erzeugnisse ihrer 21 Mitgliedsfirmen. Auch der Fachverband der Bekleidungsindustrie Oesterreichs beschickt Dornbirn neuerdings mit einer Gemeinschaftsschau mit Warenmustern ihrer Frühjahrskollektion. Zum ersten Male beteiligen sich auch die Wiener Petit-Point-Sticker und die Erzeuger von Jersey-Stoffen mit einer Kollektivschau. Den Charakter der Dornbirner Messe als internationales Ereignis der Textilwirtschaft unterstreicht auch die erstmalige Beteiligung von englischen Textilfirmen, die Nylon-Mischgewebe, Tülle u. dgl. offerieren. Auch einige Großbetriebe aus der Deutschen Bundesrepublik, aus Belgien und das staatliche Textilunternehmen der Tschechoslowakei führen Textilien.

Die zweite Textilsparte, die Dornbirn in seinem Messeprogramm sorgfältig pflegt, ist der *Textilmaschinenbau,* die Erzeugung von Apparaten, von Geräten und Textilmaschinenzubehör. Während in den Textilwarenabteilungen in erster Linie die österreichische Industrie zum Zuge kommt, wird die Textilmaschinenschau von ausländischen Maschinenfabriken beschickt, die in Oesterreich ein wichtiges Absatzgebiet finden. Das Ueberwiegen des ausländischen Angebotes in den Maschinenhallen ist aber verständlich, denn viele von den Textilfabriken gesuchte technische Anlagen werden in Oesterreich überhaupt nicht gebaut.

Die Dornbirner Textilmesse erfüllt also in dieser Beziehung einen wichtigen Auftrag, indem sie die Investitionsgüter ausstellt, die dem Fortschritt der Textilerzeuger dienen. Die Textilmaschinensparte weist Erzeugerfirmen aus der Schweiz, der Deutschen Bundesrepublik, Italien, Frankreich und den USA auf. Die österreichischen Käufer beziehen aus diesen Ländern überwiegend Maschinen, Apparate, Geräte, technisches Zubehör und Chemikalien, während umgekehrt diese Geschäftspartner in Dornbirn Textilwaren aller Art und eine Reihe anderer Konsumgüter einkaufen. Es besteht also zwischen Oesterreich und den europäischen Industrieländern ein natürliches Warenaustauschverhältnis. Die Dornbirner Messe ist also in der Lage, diese gegenseitigen Bedarfswünsche in vollem Umfange zu befriedigen. Das ist auch der Grund für die Beteiligung der Schweizer Industrie und den Erfolg, den sie mit ihrem Messeangebot erzielt. Die Schweizer Stammaussteller halten den Dornbirner Platz seit Jahren besetzt und nutzen die Geschäftsverbindungen, die er mit dritten Staaten wie Italien, Deutschland, Frankreich, Holland, Belgien, Luxemburg, England und Skandinavien unterhält.

Schließlich hat die Beteiligung der internationalen *Textilchemie,* in erster Linie der Erzeuger von Farben und Chemiefasern, in Dornbirn einen erstaunlichen Umfang genommen. Die vorjährige Schau dieser Branchen in Dornbirn wurde in Fachkreisen geradezu als Sensation bezeichnet. Erstmals wurden neue vollsynthetische Fasern angeboten, die nun in den Kollektionen der verschiedensten Webereien und Wirkereien in modischer und technischer Vollkommenheit aufscheinen.

Die Textilchemie wartet von Monat zu Monat mit neuen Patenten und Materialien auf, die nur der Techniker und Chemiker noch übersehen kann. In den Dornbirner Messehallen werden auch im heurigen Sommer einige wichtige Neuheiten der Textilchemie aufliegen.

Seit mehreren Jahren offerieren auch führende Farbenfabriken der Schweiz ihre Neuheiten und werben mit Erfolg für das schweizerische Qualitätsprodukt ihrer Industrie. Auch dieses Jahr wird Dornbirn von bedeutenden Textilchemiefirmen mit ihren Standorten in Basel und Pratteln beschickt. Der Indanthrenwarenzeichenverband in Frankfurt am Main hat beschlossen, dieses Jahr in Dornbirn einen Großstand zu mieten, um Textilfarben aller Fabriken auszustellen, die zur Führung des geschützten Warenzeichens berechtigt sind. Im Rahmen der Textilchemieausstellung wird auch der größte italienische Farbenproduzent von Mailand erstmals vertreten sein. Wie bisher nehmen auch die bedeutendsten deutschen Erzeuger von Textilchemikalien und vollsynthetischen Fasern an der Dornbirner Messe teil. Die diesjährige Ausstellerliste verzeichnet auch die wichtigste italienische Kunstseidenfabrik sowie eine japanische Fabrik von Kunstflocken für die Spinnereien.

Am Schlusse seiner Ausführungen bemerkte Messepräsident Rhomberg, daß er die Messen für außerordentlich bedeutsame Einrichtungen halte und glaube, daß die Dornbirner Messe auf diesem Gebiete von Jahr zu Jahr neue Aufgaben zu lösen haben wird. Diese Aufgaben werden umso dringlicher, je näher der Zeitpunkt für den geplanten gemeinsamen europäischen Markt rückt. Wenn einmal Zollmauern, Kontingente und Verbote im Außenhandel der europäischen Staaten fallen und jede nationale Wirtschaft ihre Existenzberechtigung beweisen muß, wird für die Messen eine neue Blütezeit kommen. Dornbirn will auf dem Wege der Verfachlichung seiner Messe fortfahren und für ein Vereinigtes Europa aufrüsten.

Britische Kunststoff-Ausstellung und Internationaler Kunststoff-Kongreß, London 1957. — Zweiundzwanzig führende Kunststoff-Fachleute aus der ganzen Welt werden auf einem Kongreß sprechen, der im Zusammenhang mit der diesjährigen *internationalen* Britischen Kunststoff-Ausstellung (Olympia, 10.—20. Juli) stattfinden wird. Die Diskussionsthemen werden die neuesten Strang- und Spritzgußverfahren umfassen sowie kürzliche Entwicklungen auf dem Gebiete von Polyäthylen, P.V.C. und Schaumkunststoffen.

Der Kongreß — der zum ersten Male international ist — wird ein enorm wichtiges Ereignis für alle sein, die an der schnellen, dauernden Entwicklung der Kunststofftechnik interessiert sind. Das Kongreßprogramm umfaßt 17 Vorträge.

Eintrittskarten zu allen Sitzungen sind kostenlos erhältlich von den Veranstaltern, BRITISH PLASTICS, Dorset House, Stamford Street, London, S. E. 1., England.

Wird Mailand Sitz des gemeinsamen europäischen Marktes? («Agit» Mailand) Die 35. Internationale Mailänder Mustermesse, an der sich in diesem Jahre 27 Nationen mit amtlichen sowie mit Einzelausstellungen beteiligten bei einer Gesamtzahl von 13 082 Ausstellern, davon 3543 Ausländern, wurde insgesamt von 4 150 000 Personen besucht.

Der Vorschlag des Präsidenten des Messeamtes, Herzog Gallarati Scotti's, Mailand zum Sitz der Organisation des Gemeinsamen Europäischen Marktes zu wählen, fand in allen internationalen Wirtschaftskreisen günstige Aufnahme. Tatsächlich ist die lombardische Hauptstadt eines der wichtigsten Wirtschaftszentren der Welt, und ihre internationale Mustermesse ist einer der großen Treffpunkte, die dem großen Gedankenaustausch der Geschäftswelt und der Förderung von Handel, Landwirtschaft und Industrie namentlich Mitteleuropa dienen.